Marktgasse 53, 3011 Bern
Telefon 031 327 97 97, Fax 031 327 97 70
info@cemsuisse.ch

Medienmitteilung

Bern, 13. September 2021

Generalversammlung der cemsuisse

Die Zementindustrie ist Teil der Lösung – auch nach 2050

Die Schweizer Zementindustrie steht zu einer nachhaltigen Zukunft. Die Industrie beweist mit ihren Plänen, dass sie die gesellschaftlichen Herausforderungen ernst nimmt. Auch im 2050 trägt sich ihren massgeblichen Teil zur Lösung bei. Als seit Jahren zuverlässiger Partner ist die Zementindustrie ein zentraler Akteur – sowohl in der Klimapolitik wie auch hinsichtlich Steigerung der Biodiversität, dem Erstellen von grundlegenden Infrastrukturen oder dem verdichteten Bauen. Elementar dafür ist die Planungssicherheit. Und hier spielen Politik und Behörden eine zentrale Rolle.

Der Präsident der cemsuisse, **Nationalrat Dr. Gerhard Pfister**, zeigte an der heutigen Generalversammlung auf, welche Leistungen die Zementindustrie für eine nachhaltige Schweiz erbringt. Es sei jedoch zentral, die Nachhaltigkeit in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Dem Silodenken erteilte der Präsident eine Absage. So sei bauliche Verdichtung, langlebige Gebäude und Infrastruktur ohne den vielseitigen und widerstandsfähigen Baustoff schlicht nicht möglich.

Auch beim Thema Klimaschutz sei die Industrie auf bestem Weg. So konnte man seit 1990 die Emission von Treibhausgasen insgesamt um rund 38 Prozent senken – eine herausragende Leistung im Vergleich mit anderen Branchen und Sektoren. Doch auch für die Reduktion der restlichen Emissionen bestehen solide Pläne. Nebst stetiger Verbesserung der Produkte, dem vollständigen Ersatz von primärfossilen Brennstoffen kommt der Abscheidung und Speicherung von CO_2 eine wichtige Rolle zu.

Diese Pläne sind ambitioniert. Sie benötigen die richtigen Rahmenbedingungen. So ist es einerseits zentral, dass die Industrie Zugang zu alternativen Brennstoffen erhält und keine weiteren Fehlanreize in Form von ineffizienten Subventionen geschaffen werden. Ebenfalls ist für die technisch höchst anspruchsvolle Abscheidung und Speicherung von CO_2 ausreichend Planungssicherheit nötig. In erster Linie bedeutet das, dass die Zementindustrie weiterhin Zugang zu den in der Schweiz reichlich vorhandenen mineralischen Rohstoffen wie Kalkstein und Mergel behält.

Bundesrat Ueli Maurer begrüsst die Leistungen der Industrie

Eine besondere Ehre wurde der Versammlung durch die Anwesenheit von Bundesrat Ueli Maurer zuteil, welcher Grussworte der Landesregierung an die Anwesenden richtete. Dabei strich er die grosse Bedeutung von inländischer Zementversorgung hervor. Nicht nur seien in der Schweiz geologisch gesehen ausreichend Rohstoffe vorhanden, auch die Vorteile seien unübersehbar. Besonders in Krisen zeige

cem suisse
Marktgasse 53, 3011 Bern
Telefon 031 327 97 97, Fax 031 327 97 70
info@cemsuisse.ch

sich, was eine unabhängige Versorgung mit einem so wichtigen Produkt für die Volkswirtschaft wert ist. Dabei hat die Verankerung der gesamten Wertschöpfungskette in einem Land auch einen weiteren grossen Vorteil: Verbesserungen bei Produktionsprozessen lassen sich direkter beeinflussen als bei geografisch weit entfernten Produktionsstätten.

Wie will die Schweiz gebaut werden?
Eine andere Sicht auf die Bauwirtschaft gab der Gastredner des heutigen Abends **Dr. Ludwig Hasler**. Der Philosoph und Publizist wusste das Publikum auf humorvolle Art und Weise zu fesseln und weitete dabei den Horizont auf die gesellschaftlichen Effekte des Bauens aus: Die Menschen, in den letzten Jahrzehnten an grenzenlose Mobilität gewöhnt, seien seit Corona plötzlich wieder ortsgebundener. Nun gewinnen baulich attraktive Lebensräume an Bedeutung als «animierende Bühnen für lebhafte Geschichten im Hier und Jetzt».

Die CEOs der Zementunternehmen Holcim Schweiz und Italien, Jura Management AG und Vigier Holding AG, **Simon Kronenberg, Patrick Stapfer** und **Dr. Piero Corpina** unterstrichen an der nachfolgenden Podiumsdiskussion die grosse Wichtigkeit von adäquaten Rahmenbedingungen. Die Zementindustrie in der Schweiz habe bereits einiges erreicht – und werde auch in Zukunft Ihren Teil beitragen. Die grossen Anstrengungen, welche nun in den nächsten Jahren folgen, müssen jedoch auch von Seiten der Behörden und der Politik getragen werden. Langfristige Investitionen für eine nachhaltige Zukunft dürfen dabei nicht durch Entscheidungen, die auf Teilbetrachtungen beruhen, gefährdet werden. Dies gilt vor allem für den Zugang zu alternativen Brennstoffen, aber auch beim Zugang zu den mineralischen Rohstoffen. Seit Jahrzehnten sei die Industrie ein zuverlässiger Partner in der Klimapolitik und sie wolle dies auch bleiben, unterstrichen die Unternehmensvertreter.

Für Ihre Rückfragen:
Dr. David Plüss, Leiter Kommunikation und Public Affairs
Telefon: 031 327 97 97
E-Mail: david.pluess@cemsuisse.ch

Fotos der Generalversammlung, der aktuelle Jahresbericht sowie der Redetext des Präsidenten sind auf dem Web verfügbar.

Einige Zahlen der schweizerischen Zementindustrie im Dreijahresvergleich	**2018**	**2019**	**2020**
Zementlieferungen aus Schweizer Produktion in Millionen Tonnen	4,29	4,21	4,15
Anteil alternativer Brennstoffe zur Zementherstellung (Klinkerprozess) in %	65,5	68,1	69,1
Reduktion CO_2-Emissionen, bezogen auf 1990 in %	36.4	37,4	37.8